



Dank an „Monsieur Togo“ Klaus Dehnert zum Abschied

Liebe Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung e.V.,

den Schülern in Animadé, Worodé und Defalé geht es besser als vielen anderen Kindern in Togo. Mehr als 20 Jahre schon unterstützen wir die Dörfer im Norden des westafrikanischen Landes mit Spenden aus Soest und Umgebung. Das ist in erster Linie Klaus Dehnert zu verdanken, der mehr als 15 Jahre als Projektleiter wirkte.

Nach den Anfangsjahren, als die Verbesserung der Wasserversorgung, die Einrichtung einer Krankenstation und der Kampf gegen Malaria im Mittelpunkt standen, übernahm Klaus Dehnert die Projektleitung. Er wurde schnell zum Antreiber und Koordinator vieler neuer Aktivitäten in Togo. Verbesserte Bildungschancen und bessere

Lebensumstände der Jungen und Mädchen in den Bergdörfern von Defalé waren dem pensionierten Gymnasiallehrer natürlich ein besonderes Anliegen. Die kargen Böden ermöglichen nur eine einfache Vieh- und Weidewirtschaft, die wenig Ertrag abwirft. Viele Eltern konnten das in Togo übliche Schulgeld nicht bezahlen und ließen ihre Kinder zu Hause. Das betraf vor allem die Mädchen. Klaus Dehnert motivierte daher rund 200 Paten, mit einem jährlichen Betrag von zunächst 50 Euro die Schüler dauerhaft zu unterstützen. Daraus und mit weiteren Spenden der Jürgen Wahn Stiftung wurden Schulgeld, Lehrbücher und alle zwei Jahre Schulkleidung finanziert und Schulen bei Bedarf instandgesetzt. Köchinnen bereiten täglich eine warme Mahlzeit zu, die auch in den Ferienzeiten angeboten wird und eine ausgewogene Ernährung sichert.

Im Alter von 85 Jahren sieht Klaus Dehnert nun die Zeit dafür reif, diese Aufgabe in jüngere Hände zu legen. Klaus Schubert, Vorsitzender der Jürgen Wahn Stiftung e.V., dankte Klaus Dehnert bei der diesjährigen Mitgliederversammlung für das überragende Engagement mit einer Urkunde und einem Blumenstrauß für seine Gattin Ingeborg.

Natürlich sorgt der Vorstand dafür, dass auch künftig das Togo-Engagement unverändert fortgesetzt wird. Lesen Sie darüber in diesem Rundbrief.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und alles erdenklich Gute für 2020.

Klaus Schubert
1. Vorsitzender

Thomas Frye
Rundbrief-Redaktion

Schul-Anbau in Nepal feierlich eröffnet

Mit Musik, Tanz und den landestypischen Blumengirlanden wurden Klaus Schubert und Meinolf Schwefer, 1. und 2. Vorsitzender der Jürgen Wahn Stiftung e.V., sowie Susanne Borgschulze-Feldhaus und Martin Feldhaus in Nepal empfangen. In Belkot eröffneten die Soester mit der Familie Feldhaus 8 neue Klassenräume für die „Niranjana High School“.

Nach einer Primar- und zwei Sekundarschulen in den Nachbarorten Devighat und Duipipal ist dies bereits die 4. Schule, die mit Unterstützung aus JWS-Spenden erweitert oder neu gebaut wurde. Die höhere Sekundarschule (vergleichbar dem Gymnasium) umfasst ca. 600 Schüler in bisher 21 Klassen und ist die einzige dieses Schulzweiges in der Region mit rund 20.000 Einwohnern. Die bisherigen Gebäude in Belkot waren für diese große Schülerzahl nicht mehr ausreichend und so folgte der Vorstand im vergangenen Jahr der Empfehlung des nepalesischen Projektpartners Ramesh Chitrakar den Neubau von 8 Klassenräumen sowie eines Computer- und Laborraumes zu finanzieren. Mit im Boot waren wieder die Familie Feldhaus aus Warstein und deren gleichnamiges Bauunternehmen mit Stammsitz in Schmallenberg, die maßgeblich zur Finanzierung beigetragen haben.

Seit Jahresbeginn ist nun mit Hochdruck und viel Eigenleistung an der Baustelle gearbeitet worden. Bereits vor einigen Wochen konnten die Arbeiten abgeschlossen, die Schule mit Mobiliar und Whiteboards ausgestattet werden und der Unterricht beginnen. Aber mit der offiziellen Eröffnung wurde natürlich auf den Besuch aus Deutschland gewartet. Für Klaus Schubert, Meinolf Schwefer sowie die aus Soest stammende Susanne Borgschulze-Feldhaus und Martin Feldhaus, die wie immer auf eigene Kosten nach Nepal gereist sind, war das ein unvergessliches Ereignis. Für Meinolf Schwefer war die Feier auch symptomatisch für die



Blumen gab es für die Soester Delegation bei der Verteilung der Schulkleidung in Devighat.

Lebenseinstellung der Menschen in der ländlichen Region am Rande des Himalayas. „Sie strahlen einfach eine große Freude aus und sind trotz der für unsere Verhältnisse schwierigen Lebensbedingungen voll positiver Energie“, findet er.

In zahlreichen Redebeiträgen betonten Bürgermeister, Schulleiter und Elternvertreter den großen Dank für diese zukunftsweisende Investition.

„Wir wissen, dass eine gute Schulbildung für die Zukunft unserer Kinder von größter Bedeutung ist, denn hier in den Bergen können sich nicht viele Jugendliche eine berufliche Zukunft aufbauen,“ so die übereinstimmende Meinung vor Ort. In seinem Grußwort versprach Klaus Schubert auch in Zukunft finanzielle Unterstützung durch die Jürgen Wahn Stiftung. „Machen Sie uns konkrete Vorschläge, wo und wie wir die Arbeit der



Dieser besonders vom Erdbeben betroffenen Familie wurde beim Wiederaufbau ihres Hauses geholfen.



Ehepaar Feldhaus vor dem Jugendclub in Devighat.



Susanne Borgschulze-Feldhaus mit einer neuen Freundin.

Lehrer in Zukunft unterstützen können. Sie können sich auf uns verlassen!“ Und erste Vorschläge ließen nicht lange auf sich warten. „Ich würde mich über mehr Fachbücher für den Unterricht sehr freuen,“ sagt Sabina Pakhat, Lehrerin für Wirtschaftslehre, „damit die Schüler noch intensiver zuhause arbeiten können“.

Ähnlich farbenfroh und beschwingt ging es bereits am Vortag zu, als



Neubau der Niranjana High School mit 8 Klassenräumen.

Schubert und Schwefer gemeinsam mit dem Ehepaar Borgschulze-/Feldhaus den anderen Schulen einen Besuch abstatteten. Dort überreichten sie jeweils 30x Schulkleidung an Schüler verschiedener Jahrgänge und auch hierbei sorgten Blumenkränze, Musik- und Gesangsdarbietungen der Schüler für einen tollen Rahmen. Am Rande lernten die Soester auch eine Familie kennen, deren Haus im Jahr 2015

bei dem verheerenden Erdbeben vollständig zerstört wurde. Bei dem zwischenzeitlich erfolgten Wiederaufbau des Heims hatte die Jürgen Wahn Stiftung geholfen, wofür sich alle Familienmitglieder herzlich bedankten.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal



„Großer Bahnhof“ in Belkot.



Gäste und Gastgeber verstanden sich prächtig.

Behinderte fördern und nicht verstecken

Behinderungen werden vor allem in den ländlichen Regionen Mexikos immer noch als Strafe Gottes betrachtet. Viele körperlich oder geistig Behinderte werden deshalb von ihren Familien vor der Öffentlichkeit verborgen, statt sie gezielt zu fördern.

„Sie nehmen am Leben einfach nicht teil“, weiß Herbert Efler aus seinem Wohnort Huayacocotla zu berichten. Der aus Schwaben stammende Deutsche und seine Frau Oliva, die beide seit vielen Jahrzehnten im mexikanischen Bundesstaat Veracruz leben, wissen um die Schwierigkeit, gegen Vorurteile und Vorbehalte anzukämpfen.

„Wir wollen aber diesen Menschen und ihren Angehörigen ein besseres, ein menschenwürdiges Leben ermöglichen“, sagt Herbert. Deshalb haben der langjährige Motor der Mexiko-Hilfe und Norbert Röttger, sein Soester Pendant und Freund, gemeinsam die Idee entwickelt, eine

völlig desolate Schule für Behinderte zu renovieren und so ein Mindestmaß an Standards zu schaffen. Bei einem Besuch des mexikanisch-deutschen Ehepaars in Soest im Oktober wurde diese Idee mit dem gesamten Vorstand besprochen und verbindlich für das kommende Jahr verabredet.

Bei dieser Gelegenheit ließ sich der Vorstand natürlich auch über die Situation der bisher in Veracruz realisierten Projekte berichten. Der Computerraum, über den die Dorfgemeinschaft und die Schüler von Las Blancas seit 2015 Zugang zu den grenzenlosen Informationen des Internet erhalten, funktioniert tadellos. Auch die ein Jahr später

entstandene Schreiner-Lehrwerkstatt bildet kontinuierlich Jugendliche in handwerklichen Fähigkeiten aus und trägt sich über den Verkauf der Produkte selbst. „Bisher wurde ausschließlich für den lokalen Bedarf produziert, jetzt möchten wir das Absatzgebiet sogar noch räumlich ausdehnen“, informierte Herbert Efler. Die verkehrlich abgelegene Lage setze hier allerdings bereits bei der Produktgröße Grenzen.

Herbert Efler ist der richtige Antreiber für unsere Aktivitäten: Davon war der Vorstand schon vor dem Treffen überzeugt und sieht sich nun darin bestätigt. „Ohne seine Kompetenz und sein Engagement wäre es nicht gelungen, die Schreiner-Lehrwerkstatt innerhalb so kurzer Zeit erfolgreich aufzubauen“, betont Norbert Röttger und weiß daher auch die Behindertenschule in guten Händen. Für den so Gelobten ist der Ruheständler-Einsatz in seiner Wahlheimat „auch die Gelegenheit, etwas von dem Glück und Wohlstand, den ich hier genießen kann, der Gesellschaft zurück zu geben“. In der Gemeinde Huayacocotla an den Hängen der Sierra Madre gibt es wie oft in Mexiko viele Menschen, die am Existenzminimum leben. „Dort fehlt es an allen Ecken und Enden, aber ganz besonders für die Benachteiligten und Behinderten“, unterstreicht Herbert Efler.



Bei einem gemeinsamen Abendessen mit dem Vorstand gab es ein herzliches Wiedersehen von Oliva und Herbert Efler (Bildmitte) mit Marita Panzek und Norbert Röttger.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Mexiko

Miteinander in Marokko: Rollstühle für Behinderte in Marrakesch

100 in Deutschland ausgemusterte Rollstühle und Rollatoren sind nach Instandsetzung an bedürftige Behinderte in Marokko verteilt worden. Bei dem vom Land NRW geförderten Projekt, das von der Jürgen Wahn Stiftung abgewickelt wird, haben arbeitslose Jugendliche unter Anleitung die Reparaturen durchgeführt.



Ein Rollstuhl wird individuell angepasst.



Lis Hühnerbach und ein „Monteur“ übergeben einen Rollator an eine alte Dame.

Wer schon einmal in Marrakesch abseits der Touristenpfade gelaufen ist, kennt die Situation im Straßenbild. Querschnittsgelähmte, Beinamputierte oder anderweitig Gehbehinderte bewegen sich auf Rollbretern und Krücken oder hangeln sich von Wand zu Wand. Lis Hühnerbach aus Gladbeck haben diese Bilder nicht in Ruhe gelassen und so entwickelte sie eine Idee, deren Früchte jetzt geerntet werden können. Sie sammelte ausgediente Rollstühle von Kliniken und Altenheimen in ihrer Umgebung und schickte sie per LKW und Schiff auf die Reise nach Marokko. Mit Begeisterung

gingen die 7 Jugendlichen ans Werk und schraubten, schliffen, bohrten und ölten an Metallgestängen, Sitzen und Rollen, um die Hilfsmittel wieder lauffähig und nutzbar zu machen. Jetzt ist das Lager fast leer und wartet darauf, dass ein 2. LKW auf die Reise in den Maghreb-Staat gehen kann. Instandsetzungsfähige Rollstühle und Rollatoren gibt es dazu genug im Ruhrgebiet, nur die notwendige Verlängerung der NRW-Förderung steht noch aus.

Das Projekt wird vor Ort mit großer Begeisterung aufgenommen. Nicht

ganz ohne Stolz lassen sich die Jugendlichen nach getaner Arbeit mit den Rollstühlen ablichten. Persönlich überreichen sie die Hilfsmittel den Behinderten und ernten große Dankbarkeit und das Gefühl, eine sinnvolle Arbeit getan zu haben. „Es ist schon sehr bewegend, in die dankbaren Augen der Jugendlichen und vor allem natürlich der Behinderten zu blicken, darunter einige Kinder und sogar ein Hundertjähriger“, sagt Lis Hühnerbach nicht ohne Dankbarkeit.

Nach Besuch von Carmen Barrios: Kita in Mixco wird weiter unterstützt

Besonders schwierige Bedingungen verlangen auch besondere Hilfe. Nach dieser Devise wird die Jürgen Wahn Stiftung die Tagesstätte von „La Carolingia“ im gleichnamigen Stadtviertel von Mixco in Guatemala weiter unterstützen. Das beschloss der Vorstand nach einem Besuch von Carmen Barrios Zetino im August.



Nach vielen Jahren: Wiedersehen von Carmen Barrios mit zwei ehemaligen Praktikanten – Linda Engel und Martin Zimmermann.

„Deutschland ist ein super Land, ich habe es geliebt“, schrieb Carmen begeistert an die deutschen Gastgeber kurz vor ihrem Abflug in die Heimat. Die Leiterin der Organisation ADECI und Direktorin der Tagesstätte war zu einem zweiwöchigen Aufenthalt angereist. Hauptanlass war die Hochzeit ihrer besten Freundin Caroline Sasse, die aus Soest stammt und die nach ihrem Abitur fast ein ganzes Jahr als Praktikantin in dem Projekt gearbeitet hatte. Aber natürlich nutzte Carmen auch die Gelegenheit, Klaus Schubert und viele andere Akteure aus Soest und anderen Teilen Deutschlands wiederzusehen, die das Projekt in Guatemala in der Vergangenheit unterstützt haben. Ein Besuch in einem Soester Kindergarten und beim Zirkuszentrum Balloni gaben ihr einige Anregungen für die weitere Arbeit in Guatemala mit auf die Heimreise.

Auf einer gut besuchten Informationsveranstaltung konnte Carmen die Interessierten zuvor davon überzeugen, dass sie und ihre 15 Mitarbeiter in der Tagesstätte ganz wertvolle und unverzichtbare Arbeit für die mehr als 100 Kinder und ihre Familien leisten. Die Tagesstätte im Ballungsraum der Hauptstadt liegt in einer sogenannten „Zona Roja“, einem Viertel mit hohem Gewaltpotential. Hier werden die Kinder je nach Alter halb- oder ganztags betreut, erhalten eine warme Mahlzeit, Hausaufgabenhilfe und Unterstützung bei der Freizeitbeschäftigung. Eltern lernen gewaltfreie Erziehung.

Die Kita „La Carolingia“ ist zudem ein geschützter Raum, der Kinder von der Gewalt der Straße fernhält, wo Mord, Drogenverkauf, Raub und Erpressung fast zum Alltag gehören. „Leider ist die Situation in der Vergangenheit

eher schlechter als besser geworden“, berichtete Carmen. Selbst vor der örtlichen Polizeistation zeigten die Jugendbanden wenig Respekt, konnte die Kita-Leiterin anhand eindrucksvoller Bilder aus der örtlichen Presse von Einschusslöchern im Tresen des Polizeigebäudes zeigen.

In einem ersten Schritt kommt es nun darauf an, die bisher unklare Rechtsposition der Kita und ihrer Gebäude abzusichern. Darauf aufbauend wird der Vorstand gemeinsam mit ADECI Planungen für einen Ausbau der Betreuungsangebote entwickeln. „Ein Behandlungsraum für eine medizinische Grundversorgung sowie psychologische Betreuung der Kinder und ihrer Familien wäre eine ideale Ergänzung unserer bisherigen Angebote. Sehr gerne würden wir auch Jugendlichen ermöglichen, einen technischen Beruf zu erlernen.“, hat Carmen Barrios klare Vorstellungen und Wünsche an ihre langjährigen Partner in Deutschland.



Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: La Carolingia

Spendenticker

4.000 Euro erbrachte die diesjährige **Aktion „Schüler helfen Schülern“**, bei der Schüler einen Tag vor den Sommerferien in Betrieben und Privathaushalten für einen kleinen Obolus arbeiten. Der Erlös kommt nun zu gleichen Teilen den 4 Schulen aus Soest und Bad Sassendorf sowie der JWS zu Gute. Wir werden das Geld für eine Kita in Guatemala verwenden. Vielen Dank an die Koordinatorin Petra Runte.

Genau **2222,22 Euro** spendeten die **Hochzeitgäste von Caroline (geb. Sasse) und Jörg Bischoff**. Das frisch getraute Ehepaar hatte auf Geschenke zugunsten der Kita von La Carolingia in Mixco/Guatemala verzichtet. Seit Jahren unterstützt Carolines Familie aus Soest die Arbeit der Organisation ADECI in dem zentralamerikanischen Land. Carmen Barrios Zetino, Leiterin der Kita, war als Gast selbst bei der Hochzeit

anwesend und hatte dort ihre Arbeit vorgestellt.

Die Auszubildenden, die in den Schulungsräumen der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe in Soest unterrichtet werden, sammelten gemeinsam mit Besuchern und Gästen **515 Euro**. Auch die 27 angehenden Physiotherapeuten hier auf dem Bild gehörten zu den eifrigen Sammlern.



Seinen 80. Geburtstag feierte Klaus von Hinten aus Soest und

bat anstelle von Geschenken um eine Spende an die JWS. Der Betrag von **1.780 Euro** wird im Sinne des Geburtstagskinds für die Schüler in Togo verwendet.

Sportlich gesehen war es eine Pleite, das diesjährige **Benefiz-Tennisturnier von BW Soest**, denn es fiel dem schlechten Wetter zum Opfer. Dafür legten sich die Aktiven umso mehr als Spender ins Zeug und sammelten **705 Euro für das Togo-Projekt**, die Tennisfreund und Togo-Koordinator Klaus Dehnert entgegennahm.

1.000 € spendete die **PAPA LOBSTER GmbH** aus Minden für die Nepal-Hilfe. Die Inhaberinnen **Johanna Wallmann und Antonia Schroeder** vertreiben hochwertige Kinderkleidung aus Kashmir-Wolle, die größtenteils aus Nepal stammt.

In eigener Sache

Vorstand einstimmig wiedergewählt

Große Zustimmung für die Arbeit der letzten beiden Jahre erteten Vorstand und Aktive bei der diesjährigen Mitgliederversammlung am 08.10.19 im Petrushaus in Soest. Nicht ganz unerwartet wurden daher sämtliche Vorstandsmitglieder in ihren jeweiligen Funktionen für zwei weitere Jahre bestätigt.



Der wiedergewählte Vorstand mit (v.l.) Meinolf Schwefer (2. Vorsitzender), Hans-Pflüger (Schatzmeister), Dr. Hassan Daoud, Klaus Schubert (1. Vorsitzender), Thomas Frye, Helmut Schütz, Norbert Röttger – es fehlt Prof. Dr. Volker Wahn.

Astrid Hess neue Togo-Koordinatorin

Die Aufgaben von Klaus Dehnert als Koordinatorin der Togo-Aktivitäten übernimmt ab sofort Astrid Hess. Die Soesterin, deren familiäre Wurzeln in Welper-Borgeln liegen, arbeitet seit einem halben Jahr in der JWS mit. Sie kann bei ihrer neuen Aufgabe auf das bewährte Togo-Team in Deutschland und



Astrid Hess kümmert sich nunmehr um Togo.

die Partner in der Region Défalé bauen und wird von Klaus Dehnert eingearbeitet. Mit Respekt vor der Aufgabe und der Bereitschaft, sich neues Wissen anzueignen, geht die 57-Jährige ans Werk: „Meine Französisch-Kenntnisse sind ausbaufähig“, sagt Astrid von sich selbst.

Jahresabschluss 2018

Auf unsere Spender ist Verlass. Auch im vergangenen Jahr haben Sie wieder in großzügiger Weise unsere Projekte unterstützt. Wie Sie dem Jahresabschluss 2018 entnehmen, haben wir auch diesmal wieder die Werbeausgaben auf ein Minimum begrenzt.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern und Spendern für ihre engagierte Unterstützung.

Klaus Schubert (1. Vorsitzender), Meinolf Schwefer (2. Vorsitzender) und Hans-Wilhelm Pflüger (Schatzmeister).

Jahresabschluss 2018 (Zeitraum 01.01.2018 bis 31.12.2018)

Gewinn- und Verlustrechnung 2018		2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Ergebnis JWS e.V.	Einnahmen		
	Mitgliedsbeiträge	2,5	2,5
	Spenden mit Zweckbindung	183,7	134,5
	Spenden ohne Zweckbindung	96,7	94,1
	Sonstige Einnahmen, Zinsen	2,2	4,4
	Sonstige Einnahmen, Erbschaft	312,0	
	Summe Einnahmen	597,1	235,5
	Ausgaben		
	Projektausgaben	318,4	254,7
	Werbung	4,0	3,2
	Verwaltung	10,8	7,3
	Summe Ausgaben	333,2	265,2
	Ergebnis Verein JWS	263,9	-29,7
Zustiftung	Zinsen, Zuschuss JWS	3,0	0,5
"Kinder der Welt"	Ausbildung Jugendlicher	5,0	
	Ergebnis Zustiftung	-2,0	0,5
Gesamtergebnis		261,9	-29,2
Bilanz 2018		31.12. Tsd. €	31.12. Tsd. €
Aktiva	Anlagevermögen		
	Sach- und Finanzanlagen	6,7	6,5
	Umlaufvermögen		
	Forderungen	4,0	1,3
	Bankguthaben	678,5	426,0
	Summe Aktiva	689,2	433,8
Passiva	Eigenkapital	687,2	425,3
	Rückstellungen	1,9	2,0
	Verbindlichkeiten	0,1	6,5
	Summe Passiva	689,2	433,8

Der Jahresabschluss 2018 wurde von Steuerberater und Rechtsanwalt Dr. Kohlhage & Partner GbR nach steuerrechtlichen Vorschriften erstellt.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikro-krediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

Mexiko

- Schulbildung und Lehr-Schreinerei in Huayococotla

Myanmar

- Unterstützung Waisenhaus

Nepal

- Child Development Programm in Devghat
- Schulneubauten in Devghat, Duipal und Belkot
- Kinder- und Jugendclub in Devghat

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien
- für Schulkinder in Togo

Unser Motto:
Hilfe zur Selbsthilfe

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslarner Weg 1
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender Klaus Schubert
2. Vorsitzender Meinolf Schwefer
Schatzmeister Hans-Wilhelm Pflüger
Layout SOESTMEDIA
Redaktion Thomas Frye
Klaus Schubert



Spendenkonto
Sparkasse Soest
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOE
Volksbank Hellweg
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00
BIC GENODEM1SOE